



Klartext reden – Zukunft gestalten

Von Jörg Radek, stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Mit der „Klartext-Studie“ haben die Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei in der Bundespolizei Klartext gesprochen. Die Ergebnisse und die Maßnahmenempfehlungen zogen sich wie ein roter Faden in den vergangenen vier Jahre der Gewerkschaftsarbeit.

In Potsdam anlässlich unseres Delegiertentages werden wir Ende März 2014 Bilanz ziehen und Rechenschaft ablegen über unsere Arbeit. Gleichzeitig werden wir die Richtung für die nächsten Jahre formulieren. In der Folge der Auswertung der Studie „Klartext 2010“ haben wir erkannt, dass der Weg der Weiterentwicklung der beruflichen Perspektiven konsequent weitergegangen werden muss. Die Menschen in der Bundespolizei leisten sehr gute Arbeit. Dennoch erleben wir eine stetige Unzufriedenheit in unserer Behörde. Die Ursache dafür ist die – meist mangelnde – Wertschätzung, die unsere Kolleginnen und Kollegen in ihrem Arbeitsalltag erfahren. Und diese fehlende Wertschätzung macht sich schon lange nicht mehr nur am Geld fest. Vielmehr gewinnen die Rahmenbedingungen an Bedeutung: Wieso werde ich als ausgebildete Verwaltungsfachangestellte genauso bezahlt wie eine ungelernete Kraft? Wenn ich ständig Bereitschaft zeige, am Wochenende für die Bundespolizei Dienst zu tun, warum ist dann mein Arbeitgeber nicht so fair, mir zumindest einmal im Monat ein freies Wochenende zu garantieren?

Gerechtigkeitslücken und Überlastungen sind ein unerträglicher Zustand für eine Organisation, die einen gemeinsamen gesetzlichen Auftrag erfüllt!

Darüber hinaus werden wir in den kommenden Jahren eine hohe Zahl

von Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand verabschieden. Bei der Nachwuchsgewinnung werden wir aber zugleich einer schwierigen Konkurrenzsituation bei der Suche nach den besten Kräften ausgesetzt sein. Der Lösungsansatz der Anhebung der Altersgrenze mag eine vorübergehende Maßnahme der Personalsteuerung sein. Die Korrektur von haushaltspolitischen Fehlern wird jedoch Einzelfalllösungen überlassen. Dies ist kein Konzept. Dies ist für einen nachweislich überlasteten Personalkörper zynisch.

Wir erledigen immer mehr Aufgaben mit weniger Personal und schlechterer Haushaltsausstattung. Wir wollen mehr Gerechtigkeit – für jeden Einzelnen und an jeder Dienststelle.

Dieser Anspruch gilt insbesondere für den Bereich der Bundesfinanzpolizei und des Bundesamtes für Güterverkehr. Den politischen Stillstand wollen wir hier überwinden. Der Delegiertentag wird uns Möglichkeiten bieten, dies deutlich im Klartext anzusprechen. Demokratie ist der Wettbewerb mit Ideen. Demokratie ist nicht der „Ideenklau“. Die „Folgen von Schicht- und Einsatzdienst und Überalterung“ zu mildern, war unsere Idee. Sie wurde konsequent verfolgt. Mit Geschlossenheit unserer GdP-Kreisgruppen vor Ort bis zu den Gesprächen im Bundesministerium im Innern waren wir erfolgreich. Mit der Kampagne „Klaut nicht unsere Zeit“ haben wir dann deutlich auf die noch bestehenden Defizite des Entwurfs aufmerksam gemacht. Wir haben mit der Kampagne klargemacht: Das Bundesinnenministerium muss zum einen die völlig unsinnige und rechtswidrige Behauptung „Pausen unter Bereithaltung“ seien Ruhepausen im Rechtssinne, vom Tisch nehmen, denn wo keine echten Ruhepausen gemacht werden können, muss dies ohnehin als Arbeitszeit angerechnet werden.



Foto: M. Zielsako

Unsere Arbeit wurzelt in den Personalaräten. Die Geschlossenheit unserer Gemeinschaft aus Vorständen, Personengruppen und Vertrauensleuten ist in den letzten 20 Jahren gewachsen. – Diese Gemeinschaft ist ein Wert an sich.

Diese Gemeinschaft leben wir mit Leidenschaft, Hingabe und Kreativität. In dieser Gemeinschaft, die den anderen nicht aus dem Blick verliert, liegt unsere Stärke. Diese Stärke werden wir brauchen, um unser klares Ziel „Attraktivität für alle“ zu erreichen. Ihr berufliches Ziel haben unsere Vorstandsmitglieder Josef Scheuring, Johann Meyer und Jürgen Stark erreicht. Mit ihnen „beginnt“ die „Gründergeneration“ in den Ruhestand zu gehen. – Wir sind dankbar für ihre Arbeit und ihr Engagement. Nun verjüngen wir uns. Wir werden die Nachfolger wählen. Doch die Idee bleibt und wir tauschen nicht unsere Überzeugungen und Grundsätze aus.

Gewerkschaftsarbeit ist kein Selbstzweck. Sie dient der Gemeinschaft. Was allen gut tut, tut auch jeder Einzelnen und jedem Einzelnen gut.



Mit Ablauf des 31. Dezember 2013 trat Josef Scheuring (60) seinen Ruhestand an. Der Vorsitzende des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) wird Ende März 2014 – anlässlich des GdP-Delegiertentages in Potsdam – auch sein gewerkschaftspolitisches Amt zur Verfügung stellen.

Rückblicke und Ausblicke zu Josef Scheurings Schaffen gab es bereits mannigfaltig. Mit dem Redakteur des Bezirksjournals Bundespolizei, Martin Schmitt, verbindet ihn eine lange Freundschaft und dieser wollte für die

DEUTSCHE POLIZEI nochmals Nachfrage halten: Und zwar bei dem vielleicht etwas unbekannteren Menschen Josef Scheuring, der ihm frühmorgens am 2. Januar 2013 – in einem Telefonat an der Bushaltestelle seines Heimatortes bei der Anreise nach Berlin – sagte, dass er in 365 Tagen diese Reise nicht mehr anzutreten braucht, und dass dieses Jahr rasend schnell vorbeiziehen werde. Und so war es dann auch; nicht nur gefühlt ...

Martin Schmitt: Du hast dich in deinem Handeln und Tun stets von dem Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ leiten lassen, also einem Grundkonsens zu ethischen Werten. Deine Verankerung aus christlichem Selbstverständnis war mehr und mehr Antrieb sowie Richtschnur deines Handelns. Welche Entwicklungen und Überlegungen lagen dem zugrunde und wie beeinflusste dies deine Arbeit?

Josef Scheuring: Es war für mich ein überaus steiniger Weg, bis ich mir überhaupt die Grundlagen des christlichen Gebotes: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ erschlossen habe. Ich war kaum älter als 30 Jahre, als ich mit einem massiven Überlastungssymptom zusammengebrochen bin. Eine monatelange, vollkommene körperliche Kraftlosigkeit und lang anhaltende Depressionen mit massiven Ängsten waren die direkten Folgen. Über massive Existenzängste kam ich zunehmend dazu, den Sinn des Lebens zu hinterfragen. Ich kam auf meine christliche Erziehung zurück und nahm daraus – nach vielen harten Monaten – einen ersten zaghaften Halt wahr. Die sich mir daraus erschließende Haltung, mich so anzunehmen, einfach so sein zu können wie ich bin und auch meine Mitmenschen so anzunehmen wie sie sind, schaffte für mich nach dem tiefen Zusammenbruch wieder eine erste, neue Lebensperspektive. Eine Stunde – und viel später dann auch schon einmal einen ganzen Tag – ohne inneren Druck und ohne Angst zu sein, war für mich dabei das größte Glück. Der Weg zur Nächstenliebe, diese Haltung hat meinen weiteren Weg bis heute geprägt und wird ihn weiter bis zu meinem Lebensende prägen. Ich bin sehr dankbar, auf diesen Weg gekommen zu sein. Die massive Veränderung des Umgangs mit mir und mit den Menschen, mit denen ich zu tun hatte und habe, hat mich innerlich geschlossen und stark gemacht. Dieses Rüstzeug war die wich-



Einen langen gemeinsamen gewerkschaftspolitischen Weg bestritten: der Interviewer, Martin Schmitt, sowie ...

tigste Grundlage für meine gewerkschaftliche und personalrätliche Arbeit.

Martin Schmitt: Offenheit zum eigenen Bewusstsein nahm ich bei dir immer stärker wahr. Und auch eine beeindruckende Freiheit. Woraus schöpfst du diese Kraft und worin spiegelte sich dies in deinem Alltag wider?

Josef Scheuring: Ich schöpfe die Kraft aus meiner inneren Balance und meinem eigenen inneren Bezug zu mir. Ich schöpfe die Kraft vor allem aber auch aus dem Einklang mit den Menschen, mit denen ich in meiner Familie aber auch in meiner Arbeitswelt so offen, ehrlich und harmonisch zusammen sein darf. Es ist für mich ein großes Glück, dass ich mit meiner Familie, aber auch in meiner Gewerkschafts- und Personalratsarbeit mit so vielen, wertvollen Menschen zusammen sein durfte und weiter zusammen sein darf. Ich fühle mich dadurch frei und offen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Martin Schmitt: Zur politischen Arbeit gehört auch eine starke Verbindung von Nüchternheit und Pathos. Und darin liegt sicher auch ein Reiz. Wie gelang es dir, einen guten Umgang damit zu finden, wenn wieder einmal in einer „Versammlung von Autoritäten“ die „Vernunft“ mit Appellen ihren Weg bahnen wollten?

Josef Scheuring: In uniformierten Organisationen spielt auch das Maß von Autorität immer eine etwas stärkere Rolle. Natürliche, charismatische Autorität, die getragen ist von Respekt, ist gut und notwendig. In einem solchen Klima fühlen sich die Menschen wohl. Führen soll Leben we-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836



NACHGEFRAGT

cken, sagt der Benediktinerpater und Buchautor Anselm Grün. Vorge-täuschte Autorität, die sich aus Schwä- che und Angst entwickelt, ist sehr ne- gativ und zum Scheitern verurteilt. Dieser vorgetäuschten Autorität bin ich dort, wo ich mit ihr konfrontiert wurde, freundlich, offen und mit klarer Sprache entgegengetreten. Da hinter dieser Haltung immer Schwäche liegt, fällt sie auch regelmäßig wie ein Kartenhaus zusammen. Sowohl solche „Führungskräfte“ selbst, als auch die geführten Menschen leiden regelmä- ßig massiv unter einer solchen Situati- on.

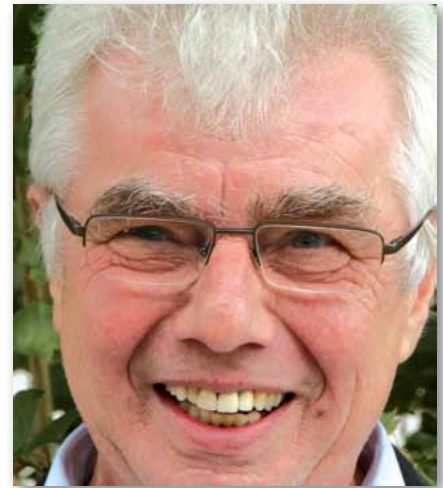
Martin Schmitt: Die Gefahr der In- szenierung von Scheingefechten so- wie des „Selbstbetrugs“ war in deiner Arbeit stets latent gegeben. Wie ge- lang es dir, dich davor zu schützen?

Josef Scheuring: Ob ich nicht auch Scheingefechte geführt habe, da bin ich mir nicht sicher. Unsere gewerk- schaftliche Arbeit ist eine hochpoliti- sche Arbeit. Politik ist für mich ganz besonders spannend, eine ganz be- sondere Herausforderung. Nicht drauf- hauen, sondern klug und strategisch operieren, das Beste für die Kollegin- nen und Kollegen, die wir vertreten, herausholen und dabei das Gesicht des politisch Verantwortlichen zu wahren, das war immer mein Ziel. Ich war aber nicht bereit, mich dafür selbst zu betrügen und habe deutlich, klar

und offen auch falsches, politisches Handeln angegriffen. Ich bin niemals irgend jemand „in den Arsch“ gekro- chen. Dabei habe ich die Erfahrungen gemacht, dass starke, politische Per- sönlichkeiten damit gut umgehen können. Sie schätzen Klarheit und Wahrheit und auf die Schwachen braucht man nicht zu setzen. Mit de- nen erreicht man eh' nichts. Deshalb wäre eine solche Haltung auch insge- samt nicht zielführend.

Martin Schmitt: Politische Identität und Verankerung in einer Glaubens- philosophie schließen sich nicht aus. Du verfügst über eine große Lebenser- fahrung. Was möchtest du uns – aus diesem Fundus – mitgeben wollen?

Josef Scheuring: Meine Lebenser- fahrung macht mich zunehmend neu- gieriger auf das Leben. Ich habe in meinem bisherigen Leben gelernt, dass fast alles, was mich und mein Le- ben ausmacht, in mir selber liegt. Glück und Zufriedenheit kann ich nur aus mir selbst heraus schaffen. Und wenn ich zufrieden und glücklich auf meine Mitmenschen zugehe, dann werde ich sie ganz sicher auch positiv und eben auch für mich bereichernd wahrnehmen. Selbstbestimmt zu le- ben und seinen eigenen Weg positiv gemeinsam mit seinen Mitmenschen gehen zu können, das ist eine phan- tastische Lebensperspektive für uns alle. Wir müssen nur begreifen, dass



... der Interviewte, Josef Scheuring.

Fotos: GdP

wir uns diese Perspektive erarbeiten müssen und sie eben nicht konsumie- ren können.

Martin Schmitt: Ich danke dir für deine offenen Worte und für dieses In- terview. Ich wünsche dir – stellvertre- tend für unsere Leserinnen und Leser – alles erdenklich Gute für deinen Ru- hestand; vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Josef Scheuring: Lieber Martin, – und ich danke dir für die vielen, ganz wertvollen Gespräche und für deine Freundschaft ganz herzlich.

GEEHRT

Josef Roth: 60 Jahre Mitglieds- schaft in der Gewerkschaft der Polizei (GdP)

Am 20. Dezember 2013 wurde Jo- sef Roth (rechts im Bild) durch den Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Frankfurt, Helmut Seibert (links im Bild), für seine 60-jährige Gewerk- schaftszugehörigkeit geehrt. Josef Roth begann seine Ausbildung am 1. April 1951 bei der Deutschen Bahn und trat 1953 in die Gewerk- schaft der Eisenbahner Deutsch- lands (GdED) ein. Im Jahr 1957 wechselte er zur damaligen Bahnpo- lizei der Deutschen Bundesbahn und somit gewerkschaftlich zur GdP. Sein Einsatz erfolgte im Revier Ha- nau, wo er bis 1993 seinen Dienst versah. Die letzten beiden Jahre vor seiner Pensionierung im Jahre 1995 fand der Kollege Verwendung im

damaligen Bundesgrenzschutzamt Eschborn. Josef Roth ist jetzt 78 Jahre alt und erfreut sich bester Gesun- dheit. Auf persönlichen Wunsch des Jubilars wurde die Ehrung in der Bundespolizeiinspektion Frankfurt/ Main (BPOLI F) durchgeführt. Mit Stolz nahm er seine Dankurkunde, die Ehrennadel für die 60-jährige Mitgliedschaft, eine Flasche „Gen- darmentröpfchen“ sowie einen Gut- schein seiner Kreisgruppe entgegen.

Nach der Ehrung wurde er durch den Inspektionsleiter der BPOLI F, Reiner Willbrand, empfangen. Ein er- freulicher Aspekt, denn Josef Roth und Reiner Willbrand konnten sich angeregt „über die guten alten Zei- ten“ austauschen. Anschließend fand noch eine Führung durch die Dienst- stelle statt. Der Jubilar zeigte sich be- eindruckt, wünschte allen Kollegin- nen und Kollegen alles Gute und er



Foto: GdP

versprach, in fünf Jahren zu seinem 65-jährigen Gewerkschaftsjubiläum in „seiner GdP“ die Dienststelle wieder zu besuchen. Dem Dank für die gewerkschaftliche Treue schlie- ßen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Re- daktionsteam des Bezirksjournals Bundespolizei ganz herzlich an. **HS**



INTERNATIONALER FRAUENTAG 2014

Wir lassen nicht locker

Der Internationale Frauentag (International Women's Day) wird weltweit von Frauenorganisationen jedes Jahr am 8. März begangen.

Der Tag wird auch Weltfrauentag, Tag der Frau oder Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau genannt. Wie kam es zu diesem Tag?

Ein kleiner Ausflug in die Geschichte:

Der Internationale Frauentag entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen und kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin schlug auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen, gegen den Willen ihrer männlichen Parteikollegen, die Einführung eines Internationalen Frauentages vor, ohne jedoch ein bestimmtes Datum zu favorisieren. Die Idee dazu kam aus den USA. Dort hatten Frauen der Sozialistischen Partei Amerikas (SPA) 1908



ein Nationales Frauenkomitee gegründet, welches beschloss, einen besonderen nationalen Kampftag für das Frauenstimmrecht zu initiieren. Der erste Frauentag wurde dann am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz gefeiert. – Seit 1921 findet der Internationale Frauentag am 8. März statt.

Heute ist der 8. März in vielen Ländern ein gesetzlicher Feiertag. In der Volksrepublik China ist der Nachmittag für Frauen arbeitsfrei.

Die luxemburgische EU-Kommissarin Viviane Reding stellte einmal dazu fest: „Solange wir einen Frauentag feiern müssen, bedeutet das, dass wir keine Gleichberechtigung haben. Das Ziel ist die Gleichberechtigung, damit wir solche Tage nicht mehr brauchen.“

Also: Wann und wo ist Frauentag? – Samstag, 8. März 2014, in ganz Deutschland und weltweit.



GEEHRT

Jubilare bei der Kreisgruppe (KG) Kaiserslautern der Gewerkschaft der Polizei (GdP):



Foto: GdP

Anlässlich der am 20. November 2013 in den Räumen der Bundespolizeiinspektion Kaiserslautern durchgeführten Mitgliederversammlung standen einige Mitglieder an. Der Vorsitzende der GdP-Direktionsgruppe Koblenz, Roland Voss, ehrte zusammen mit dem Vorsitzenden der KG Kaiserslautern, Uwe Kolweyh, unsere langjährigen Mitglieder (Foto). Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der GdP wurden die Kollegen Günter Gilcher und Heini Sprau

geehrt; für 40 Jahre Mitgliedschaft die Kollegen Walter Franz, Wolfgang Zimmermann, Thomas Faul, Lothar Kuhn, Uwe Schlapp sowie Achim Herr und für 25 Jahre GdP-Mitgliedschaft die Kollegen Horst Künzer, Volker Seibel, Matthias Hagner, Christian Schäfer, Alexander Schuff sowie Helmut Klein. Die Vorsitzenden bedankten sich für die langjährige Treue bei den Jubilaren. „Wir sind auf unsere Mitglieder stolz. Eine jahrzehntelange Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist schon etwas ganz Besonderes. Die Kreisgruppe Kaiserslautern freut sich, euch in ihren Reihen zu haben“, so Uwe Kolweyh im Rahmen seiner Ansprache. Dem Dank für die gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals Bundespolizei ganz herzlich an.

LT



ENGAGEMENT

Spezialauftrag von Kindern: Beamte der Sankt Augustiner GSG 9 spenden für Kinderheim und Kinder- klinik.

Wo immer deutsche Bürger unter Gefahr und Bedrohung leiden, sind die Spezialisten der GSG 9 der Bundespolizei schnell und professionell zur Stelle. Die Antiterrorereinheit – mit Hauptsitz in Sankt Augustin – genießt weltweit einen hervorragenden Ruf, wengleich man sie in der Regel nie zu Gesicht bekommt. Aber sie sind da und helfen, wo sie es können. Das durften nun auch die Asklepios Kinderklinik Sankt Augustin sowie das Kinderheim Pauline von Mallinckrodt in Siegburg erleben. Den Auftrag zu helfen haben die Beamten der Spezialeinheit, die Mitglieder im Bezirk Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) sind, in diesem Jahr wortwörtlich genommen. Auf die jährlichen kleinen Weihnachtsprä-

sente verzichteten die Bundespolizisten zugunsten der Kinder gerne und spendeten insgesamt 1500 Euro für den guten Zweck. Dabei erhielt die GSG 9 einen Spezialauftrag von der Kinderklinik: Für das Projekt „Regenbogenland“, bei dem herzkranken Kinder im Deutschen Kinderherzzentrum durch Basteln und Malen aus dem Klinikalltag abgelenkt werden, gab es eine lange Wunschliste an Bastelzubehör.

Ein Beamter machte sich in seiner Freizeit auf den Weg in einen Kreativmarkt und kam mit drei großen Kisten wieder. Die Begeisterung darüber war Christine Janssen vom Förderverein der Kinderklinik ins Gesicht geschrieben: „Die GSG 9 hat diese Materialliste genommen und sehen Sie selbst: Überall ist ein Häkchen!“ – Weil trotz langer Liste noch Geld übrig blieb, erhielt auch Gabriela Bitter, Leiterin des Kindergartens in der Kinderklinik, Lern- und andere Spie-



Foto: privat

le für die Kinder (Foto). Für die andere Hälfte der Spendensumme erhält das Kinderheim Pauline von Mallinckrodt zehn Rucksäcke mit allem darin, was man für Tagestouren mit Kindern benötigt.

GEEHRT

Hohe Auszeichnung für unseren Kreisvorsitzenden Robert Gens- mann ...

Im Rahmen einer Feierstunde in der Kreisverwaltung Rhein-Lahn-Kreis in Bad Ems wurde Robert Gensmann für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Gewerkschaft der Polizei (GdP) – Bundesfinanzpolizei –, früher bei der ÖTV und ver.di sowie dem Reservistenverband und auch in der kommunalen Ebene mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Die

von Ministerpräsidentin Malu Dreyer verliehene hohe Auszeichnung des Landes Rheinland-Pfalz wurde durch Innenminister Roger Lewentz im Beisein der Gattin des Geehrten und weiterer hochrangiger Gäste an Robert Gensmann überreicht. In seiner Laudatio stellte der rheinland-pfälzische Innenminister besonders heraus, dass mit Robert Gensmann eine Persönlichkeit geehrt wird, die sich durch Kontinuität und Verlässlichkeit, aber auch durch klare Worte beim Thema innere Sicherheit verdient gemacht habe. Unser Bild zeigt (v. r. n. l.): Orts-

bürgermeister Rainer Ansel (Becheln), Bürgermeister Josef Oster (Verbandsgemeinde Bad Ems), Frank Puchtler (MdL – SPD), Innenminister Roger Lewentz (MdL), Robert Gensmann, Matthias Lammert (MdL – CDU), Frau Gensmann sowie der Landrat des Rhein-Lahn-Kreises, Günter Kern.

Der Vorstand des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei gratuliert auf diesem Weg ebenfalls unserem GdP-Vorsitzenden der Kreisgruppe Rhein-Hessen-Saar für diese Auszeichnung.



Foto: privat

NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem
Kollegen

Wolfgang Eder

der am 18. Dezember 2013 im Alter von nur 60 Jahren verstarb. Wir trauern um einen anerkannten und geschätzten Kollegen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen beiden erwachsenen Söhnen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Martin Schmitt – für die GdP-Direktionsgruppe
Flughafen Frankfurt/Main*



SENIORENGRUPPE PIRNA

Fünf Jahre Seniorengruppe in der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) der Bundespolizei Pirna sind gleichbedeutend mit fünf Jahren aktiver und erlebnisreicher Seniorenarbeit.

Am 11. Dezember 2013 trafen sich zahlreiche Mitglieder unserer Seniorengruppe mit Ehepartnern oder Lebensgefährten in der Gaststätte und Freizeitanlage Rudolphia in Dresden (Foto), um dort das fünfjährige Bestehen unserer Seniorengruppe mit einem Kegelabend und anschließendem geselligen Beisammensein zu erleben. Wir freuten uns, dass wir auch den ehemaligen Präsidenten der Bundespolizeidirektion Pirna, Wieland Mozdzynski, als Mitglied unserer Seniorengruppe bei unserer Jubiläums- und Jahresabschlussveranstaltung be-

grüßen durften. Dieser hatte den weiten Weg von seinem Wohnort – in der Nähe von Potsdam – nach Dresden nicht gescheut, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Zugleich war dieses Zusammentreffen unsere Jahresabschlussveranstaltung für das vergangene Jahr 2013, welches viele interessante Veranstaltungen für unsere Mitglieder bereit hielt.

So standen in 2013 ein Bowling-Turnier, ein Vortrag der Bundesfinanzdirektion Mitte, Service-Center Süd-Ost, zu Fragen des aktuellen Versorgungsrechts sowie ein Besuch der Betriebszentrale der DB Netz AG in Leipzig auf unserem Programm. Eine geplante Tagesfahrt mit dem Bus nach Prag fiel Anfang Juni leider dem nunmehr schon zweiten „Jahrhundert-Hochwasser“ in unserer Region zum Opfer. Auch die beliebten, schon traditionsreich gewordenen Stammtische in der Gaststätte Arnis Rennstall in Dresden fanden bei den Senioren immer großen Anklang.

Das Resümee unserer Seniorenarbeit kann sich sehen lassen, obwohl unser Einzugsbereich von beachtlicher territorialer Größe ist und es oftmals nicht einfach ist, all' unsere Mitglieder für unsere Aktivitäten zu mobilisieren. Mit fort-

schreitendem Alter stehen Hemmnisse einer Teilnahme oftmals im Weg.

Von 2008 bis 2013 wurden den Mitgliedern unserer GdP-Seniorengruppe vielfältige Möglichkeiten geboten, während ihres Ruhestands an zahlreichen Aktivitäten teilzunehmen und diese zu genießen. So wurden neun Ausflüge mit Bus oder Bahn (der weiteste führte uns nach Wrocław [Breslau] nach Polen), vier Vorträge zum Beihilfe- bzw. Versorgungsrecht, fünf Bowling- bzw. Kegelveranstaltungen und 18 Seniorenstammtische durchgeführt. An diesen Veranstaltungen nahmen insgesamt bereits 600 Mitglieder der Seniorengruppe mit ihren Ehefrauen bzw. Lebenspartnern teil. Der Vorsitzende der Seniorengruppe und die Mitglieder des Vorstandes waren z. B. auch als Delegierte der Bezirksseniorenkonferenzen des GdP-Bezirks Bundespolizei beim Einbringen von Anträgen an diese Konferenz sowie beim Verfassen einer Petition an den Deutschen Bundestag mit der Zielstellung, soziale Verbesserungen für die Versorgungsempfänger zu erreichen, aktiv. Außerdem bringen sie sich mit hohem persönlichen Engagement in der GdP-Kreisgruppe Pirna und GdP-Direktionsgruppe Mitteldeutschland ein. Die Seniorinnen und Senioren in der Gewerkschaft der Polizei sollten weiterhin ihre Möglichkeiten unter dem Motto: „Erfahrung nutzen – Zukunft gestalten“ zum Anlass nehmen, um ihren Einfluss richtungsweisend in der gewerkschaftlichen Tätigkeit weiter zu erhöhen.

Wolfgang Fischer, Schriftführer der GdP-Seniorengruppe Pirna



Foto: GdP

PRESSEMELDUNG

GdP: Die Anhebung der Lebensaltersgrenze bei der Bundespolizei ist hilflos und zynisch!

„Mit der Ankündigung, Kollegen die Verlängerung der Lebensarbeitszeit zu ermöglichen, leistet das Bundespolizeipräsidium einen personalwirtschaftlichen Offenbarungseid“, so Jörg Radek, stellvertretender Vorsitzender des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP). „Die Ruhestandsdaten und das Personaldefizit in der Bundespolizei seien schon lange bekannt gewesen und von der GdP immer

wieder thematisiert worden. Dennoch habe es die Bundespolizeiführung abgelehnt, entsprechend des zu erwartenden Bedarfs, rechtzeitig polizeilichen Nachwuchs auszubilden“, so Radek in einer Presseerklärung Ende Januar 2014 weiter. Aus Sicht der GdP ist die Entscheidung, eine Lebensarbeitszeitverlängerung anzubieten, zynisch, da sie wissenschaftlich nachgewiesenen Überlastungen für Menschen, die zu lange im Schichtdienst arbeiten, ausblendet. Mit diesem Weg befinde sich die Bundespolizei auf dem Weg zur „Opa-Polizei“ und das Prinzip Hoffnung,

dass sich schon genug lebensältere Kollegen finden, die noch ein oder zwei Jahre länger Dienst tun, werde zur Grundlage der Personalentwicklung. – Niemand könne aber ernsthaft bezweifeln, dass in der Bundespolizei ein Personalbedarf an jungen Menschen besteht, um die Altersstruktur für die Bundespolizei zu verbessern und eine leistungsfähige Bundespolizei zu erhalten.

Daher fordert die GdP eine Einstellungsoffensive im notwendigen Umfang, um schnellstmöglich die bestehenden und zu erwartenden Personaldefizite auszugleichen.



VERABSCHIEDUNG

Ende Oktober 2013 war es dann soweit: Am 30. Oktober wurde Ernst Reinel und am 31. Oktober des vergangenen Jahres Rainer Volkmer in zwei würdigen Verabschiedungszeremonien in ihren Ruhestand verabschiedet.

Und in sehr gut gelaunten Redebeiträgen verstanden es die Vorgesetzten, die Behördenleitung sowie der Vorsitzende des Personalrats die zu verabschiedenden Kollegen sowie deren Gäste bestens zu unterhalten.

Sowohl Ernst Reinel als auch Rainer Volkmer verschlug es letztendlich durch die Reformwirren des damaligen Bundesgrenzschutzes auf den Frankfurter Flughafen und beide Kollegen drückten ihrer Arbeit ihren ganz persönlichen Stempel auf. So konnte sich Ernst Reinel in der perso-

mals für ihr pragmatisches Wirken und ihren unkomplizierten, kollegialen Einsatz gedankt werden. Wir – als GdP-Direktionsgruppenvorstand – wünschen euch alles erdenklich Gute für euren weiteren Lebensweg. Möge dieser von Gesundheit und persönlicher Zufriedenheit begleitet sein.

Und die Abschiedsveranstaltungen zeigten: Niemand geht so ganz ...

MS



Thomas Schön, Rainer Volkmer, Dieter Spacek sowie Martin Schmitt (v. l. n. r.) nach Aushändigung der Wirkungsurkunde zum 30. November 2013 an den zu Verabschiedenden.

Fotos: StSt ÖA – BPOLD FRA

KREISGRUPPE KARLSRUHE/NORDBADEN



Aus der Hand von Joachim Moritz (links) erhält Ernst Reinel (rechts) seine Ruhestands-surkunde zum Ablauf des Monats Oktober 2013.

nalrätlichen Verantwortung und Rainer Volkmer in der technischen Komponente verwirklichen; – die richtigen Menschen am richtigen Platz? Als Antwort auf diese Frage konnte nur ein klares und unmissverständliches „Ja“ folgen.

So trug Ernst Reinel u. a. auch als Personalratsvorsitzender und in Vernetzung auch als Vorsitzender der damaligen Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) folgerichtig für einige Jahre Verantwortung. Bei Rainer Volkmer gilt diese Verantwortungsübernahme für den IT-Bereich. Und beide Kollegen fühlten sich in ihren Verantwortungsbereichen „pudelmäßig“, was man auch an ihrem positiven Auftreten im Alltag bemerkte. Und deshalb darf den Beiden an dieser Stelle für die GdP-Direktionsgruppe Flughafen Frankfurt/Main noch-

Im Rahmen einer Vorstandssitzung der Kreisgruppe (KG) Karlsruhe/Nordbaden der Gewerkschaft der Polizei (GdP) durfte der KG-Vorsitzende Josef Senft den langjährigen Schriftführer der Kreisgruppe, Jürgen Zabler, in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Besonders freut es uns, dass er als aktiver Senior das Ehrenamt weiterführen wird. Aufgrund seiner Schwerpunktverlagerung durfte der bisherige Seniorenvertreter Günter Nötzel nun endgültig in seinen „Unruhestand“ entlassen werden. Wir danken ihm recht herzlich für seinen bisherigen gewerkschaftlichen Einsatz für die Kreisgruppe. Es gilt nun, die Lücke, die er hinterlassen hat, zu schließen ...

Anlässlich der Jahreshauptversammlung Ende November 2013 im Presseraum des Bundesverfassungsgerichts konnten auch für langjährige GdP-Mitgliedschaften entsprechende Ehrungen ausgesprochen werden. Für 25 Jahre Mitgliedschaft in der GdP-Familie durften wir uns bei unserer Ru-

heständlerin und langjährigen Tarifbeschäftigten, Herma Speck (Insider haben sie gerne als „Mutter der Kompanie“ bezeichnet), bedanken. Für 40-jährige treue Mitgliedschaft wurden unser Pensionär Günter Jäkel sowie unsere weiterhin aktiven Kollegen Uwe Zimpelmann und Siegbert Fetzer geehrt und mit einem Fläschchen Sekt der Direktionsgruppe Baden-Württemberg ausgestattet. Auch der Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals gratulieren auf diesem Weg zu den Gewerkschaftsjubiläen, bedanken sich für die Treue zur GdP und wünschen den Ruheständlern alles erdenklich Gute; – vor allem Gesundheit.

Josef Senft



Foto: GdP



GEEHRT

50 Jahre gewerkschaftliche Treue ...

Unser Olaf Beyer (rechts im Bild) schaffte das und wurde in der letzten Vorstandssitzung der Kreisgruppe (KG) Pirna der Gewerkschaft der Polizei (GdP) noch im Jahre 2013 für seine langjährige Mitgliedschaft in der GdP durch den KG-Vorsitzenden Wolfgang Schmidt (links im Bild), geehrt. Olaf Beyer ist als Vorsitzender unserer immer größer werdenden Seniorengruppe sehr aktiv und konnte sich



Foto: GdP

über die überreiche Dankurkunde mit Ehrennadel sowie einem Präsent freuen. Diesem Dank für seine gewerkschaftliche Treue schließt sich auf diesem Weg auch der geschäftsführende GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

Sven Förster

GLÜCKWUNSCH

Die Gleichstellungsbeauftragte des Bundespolizeipräsidiums, unsere GdP-Kollegin Waltraud March (links im Bild) sowie unser Mitglied des geschäftsführenden GdP-Bezirksvorstands, Martin Schilff (rechts im Bild), waren live dabei, als unser Bundespolizei-Kollege und GdP-Mitglied Robert Förstermann (Bildmitte) gleich am ersten Tag des Berliner Sechstager Rennens einen neuen Bahnrekord aufstellte. In der Fabelzeit von 12,603 Sekunden für die Sprintrunde (das sind fantastische 19,77 Meter pro Sekunde) verbesserte er seine eigene Bestmarke aus dem Vorjahr. – Wir sagen: „Herzlichen Glückwunsch ‚Förste!‘“



Foto: GdP

MS

GEEHRT

Alle Achtung: 60 Jahre Gewerkschaftsmitglied ...

Wer heute 60 Jahre in einer Gewerkschaft ist, gehört zu denjenigen, die die Notwendigkeit einer starken Interessengemeinschaft frühzeitig erkannt haben. Im Rahmen einer erweiterten Vorstandssitzung der Kreisgruppe (KG) Rheinland der Gewerkschaft der Polizei (GdP) konnte Heinz Balz (links im Bild) für seine



Foto: GdP

60-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Der KG-Vorsitzende Jürgen Mießner (rechts im Bild) überreichte ihm neben der Urkunde auch ein angemessenes Präsent der Kreisgruppe. Heinz Balz trat seinen Dienst bei der Deutschen Bahn an und wurde 1953 Mitglied der IG Bau Steine Erde, später der GeED. Mit der Übernahme zum damaligen Bundesgrenzschutz, der heutigen Bundespolizei, im Jahre 1992 wechselte er in die Gewerkschaft der Polizei, der er auch nach Eintritt in den Ruhestand als Seniorenvertreter die Treue hielt. Seinen Dienst versah Heinz zuletzt bei der heutigen Bundespolizeiinspektion (BPOLI) Düsseldorf am Bahnhof Wuppertal.

Zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum gratulieren alle 21 000 GdP-Mitglieder, der Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals und wünschen Heinz, dass er auch das nächste Jubiläum in zehn Jahren (und noch viele weitere) als Mitglied in unserer Gewerkschaft der Polizei feiern kann.

WS

KURZ NOTIERT

Ende Januar 2014 – nach langen Jahren des Wartens – wurde ein neues Dienstgebäude für die Bundespolizei im Dreiländereck in Perl eingeweiht.

„Perl ist nicht irgendeine Dienststelle der Bundespolizei. Perl steht für die Zukunft und ist Modell für die europäische Zusammenarbeit der Bundespolizei.“ Mit diesen Worten appellierte der Vorsitzende der Kreisgruppe Saarland der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Roland Voss, an die Verantwortlichen von Politik und Bundespolizei, die Möglichkeiten der Weiterentwicklung europäischer Polizeizusammenarbeit in der Großregion zu nutzen.

„Ohne die Hartnäckigkeit der GdP und der Personalvertretung gäbe es heute keine neue Dienststelle“, so der saarländische GdP-Chef. Mehr dazu unter der Homepage kg-saarland.gdpbundespolizei.de/2014/01/25/einweihung-perl/

